

Neumünster, 30. März 2015

Gemeinsame Pressemitteilung der Landeshauptstadt Kiel, der Kreise Rendsburg- Eckernförde und Plön, Stadt Neumünster sowie der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Rendsburg-Eckernförde, der Wirtschaftsförderungs-Agentur des Kreises Plön, der KiWi, Kieler Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungs GmbH und der Wirtschaftsagentur Neumünster GmbH

Entwicklung eines gemeinsamen Wirtschaftsraumes

Auftaktveranstaltung zur Erstellung eines regionalen Gewerbeflächenentwicklungskonzeptes (GEFEK)

Am 26. März fand auf Einladung des Planungsdialoges Kiel Region die Auftaktveranstaltung zum Regionalen Gewerbeflächenentwicklungskonzept für den Planungsraum II in Neumünster statt. Dem Planungsraum II zugeordnet und am GEFEK beteiligt sind die Kreise Plön und Rendsburg-Eckernförde sowie die Landeshauptstadt Kiel und die kreisfreie Stadt Neumünster.

Die Veranstaltung sollte vor allem dem kreisangehörigen Raum erste Informationen zum aktuellen Stand des GEFEK geben. Nach der Begrüßung durch Werner Kässens (Geschäftsführer der KiWi, Kieler Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungs GmbH und Geschäftsstelle Planungsdialog Kiel Region), der Hintergrundinformationen zum Planungsdialog aufzeigte, betonte Dr. Olaf Taurus (Oberbürgermeister Stadt Neumünster), dass die Zusammenarbeit gemeinsame Ziele der Region zusammenführt und Synergieeffekte sinnvoll genutzt werden können. Als erste Fachreferentin trug Sabina Groß, Referentin für den Planungsraum II (Landesregierung Schleswig-Holstein), zu dem landes- und regionalplanerischen Rahmen vor. Anschließend erläuterten Stephan Kathke (Ernst Basler+Partner) und Dr. Michael Göbel (Regionomica) als beauftragte Gutachter für die Erstellung des GEFEK den weiteren Ablauf der Gutachtenerstellung.

Im Planungsdialog sind erstmals die regionalen Akteure aus der Wirtschaftsförderung und den Planungsstellen in der Kiel Region in einem Planungsverbund aktiv, um die Region als gemeinsamen Wirtschaftsraum weiter zu entwickeln. Die Arbeitsgruppe ist ein Ergebnis aus dem abgeschlossenen Regionalen Entwicklungskonzept (REK) der Kiel Region und befasst sich mit der aktiven Förderung und Entwicklung regionalbedeutsamer Gewerbeflächen. Durch die geänderten Geltungsbereiche der zukünftigen Regionalpläne ist bei dem jetzt angelaufenen Projekt als neuer Partner auch die Stadt Neumünster dabei.

Im Sinne eines „gemeinsamen Wirtschaftsraums“ profitieren alle beteiligten Gebietskörperschaften von einer abgestimmten Entwicklung von gewerblich und industriell genutzten Flächen und den hiermit verbundenen Folgewirkungen. Die Gewerbeflächenentwicklung soll daher künftig noch systematischer als bisher regional abgestimmt werden und dem Leitgedanken der aktiven Angebotsstrategie folgen. Entwicklungsziele sind Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, Überregionale Wahrnehmung, Profilierung von Standorten und Szenarien für sich ergänzende Angebote.

Bereits vorhandene Gewerbeflächenexpertisen, entsprechende Konzepte und Strategien der kooperierenden Gebietskörperschaften sollen in einem Regionalen Gewerbeflächenentwicklungskonzept zusammengeführt werden, um so eine Grundlage für eine regionale Betrachtung und Weiterentwicklung des Angebots für die nächsten etwa 15 Jahre zu erhalten.

Eine weitere Erwartung an das zu erarbeitende Gewerbeflächenentwicklungskonzept besteht in der Abschätzung der (auch branchenspezifischen) Nachfrageentwicklung innerhalb des Untersuchungsraums sowie in seinen Teilräumen. Daraus soll der Bedarf an gewerblich und industriell nutzbaren Flächen in Hektar abgeschätzt werden.

Des Weiteren ist das Konzept ein Angebot und Fachbeitrag der Region für den neuen Regionalplan der Landesplanung von Schleswig-Holstein.

Derzeit befindet sich die Erstellung des GEFEK in der Startphase. Die Gutachter nehmen aktuell die Bestände der Gewerbeflächen auf. In den nächsten Schritten werden Bewertungsgrundlagen ermittelt, Gewerbeflächenprognosen erstellt und Handlungsempfehlungen aufgeführt. Die Vorstellung des

Abschlussberichtes erfolgt im November 2015. Ziel ist es das GEFEK dahingehend zu erstellen, dass es für die Gebietskörperschaften fortschreibbar ist.